



# Kreisjournal

Journal  
mit dem Amtsblatt des Landkreises Greiz

17. Jahrgang

10. Februar 2023

Ausgabe 2



Sammlungsdirektor Dr. Ulf Häder bei einer der zahlreichen Führungen durch die Ausstellung zum 300. Geburtstag von Heinrich XI. im vorigen Jahr. 2022 war für das Sommerpalais hinsichtlich der Besucherresonanz sehr erfolgreich. Die themenbezogenen Ausstellungen führten dazu bei und finden auch 2023 wieder statt.



Unverkennbar ein Werk von Henry Büttner. Nur der Vollständigkeit halber sei der Titel erwähnt - Cheschreibtisch - denn eigentlich ist die Karikatur selbst erklärend. In diesem Jahr gibt es Henry Büttner sozusagen doppelt im Sommerpalais, dem der Chemnitzer Künstler einen Großteil seiner Arbeiten als Schenkung übergab.

## Besucherstrom 2022 macht Hoffnung für dieses Jahr Sommerpalais Greiz verneigt sich mit diesjährigen Sonderausstellungen vor drei Großen ihrer Zunft - dem englischen Porträtkünstler Joshua Reynolds und den Karikaturisten Henry Büttner und Barbara Henniger

Das Jahr des 100. Gründungsjubiläums der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung im Sommerpalais war sehr erfolgreich. Nach den Einbrüchen der Besucherzahlen 2020 und 2021 konnte nicht nur an das Vor-Corona-Niveau angeknüpft, sondern sogar ein Jahr bilanziert werden, das an die besucherstarken Triennale-Jahrgänge heranreicht. „9.610 Gäste wurden gezählt. Davon kamen allein 1.343 im Rahmen von Führungs- oder museumspädagogischen Angeboten“, freut sich Museumsdirektor Dr. Ulf Häder.

Zum Vergleich: 2019 wurden 7.189 Besucherinnen und Besucher gezählt, 2018 – das letzte „normale“ Jahr mit Triennale – waren es 10.293.

Im Museum sieht man mehrere Gründe für die gute Resonanz. Erstens gab es sehr attraktive Sonderausstellungen, mit denen verschiedene Zielgruppen angesprochen werden konnten. Während die Ausstellung zum 300. Geburtstag von Heinrich XI. Interesse an der Residenzkultur und am Leben des Sommerpalais-Erbauers weckte, kamen bei „Tetsche – saukomisch!“ und den anteilig im Jahr gezeigten Cartoon-Ausstellungen mit Werken von Cleo-Petra Kurze und Rainer Schade die Freunde der satirischen Kunst auf Ihre Kosten.

Zweitens hatten nach den Einschränkungen der Pandemie offenbar wieder mehr Leute Lust, ins Museum zu gehen.

Und drittens: Auch das 9-Euro-Ti-

cket hat dem Greiz-Tourismus offenbar gut getan. Viele Tagesausflügler waren festzustellen.

Die letzten beiden Punkte sind aus Sicht des Sammlungsdirektors für Greiz besonders beachtlich, da diese Bedingungen für alle Museen auch im übrigen Thüringen und der Bundesrepublik zuträfen, aber nur wenige Thüringer Einrichtungen an das Besuchsniveau der Vor-Corona-Zeit anknüpfen konnten. Stadt und Region Greiz scheinen für Tagestouristen ein attraktives Ziel zu sein, schließt Dr. Ulf Häder daraus.

### Was kommt 2023?

Erfolg verpflichtet, das weiß auch der Direktor. Und so lockt die Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung in diesem Jahr mit drei vielversprechenden großen Sonderausstellungen, die erneut von zahlreichen kleineren Kabinettausstellungen begleitet werden sollen. Zunächst läuft noch bis 5. März in der Beletage „Rainer Schade. Scherzgrenzen“ mit Cartoons des 1951 geborenen Leipzigers.

Danach, vom 18. März bis 3. September, wird einer der Hauptmeister der englischen Porträtkunst gewürdigt: **Joshua Reynolds (1723-1792)**. Aus Anlass des 300. Geburtstages des Malers werden seltene Schabkunstblätter nach Gemälden des Künstlers gezeigt. Die Darstellungen zeigen Frauen, Männer und Kinder des englischen

Hochadels und einiger reicher Bürger des 18. Jahrhunderts.

Reynolds verstand es meisterhaft, Statussymbole mit Charaktereigenschaften der Porträtierten zu verbinden. Die Greizer Erinnerung an den Künstler schöpft aus dem reichen Bestand eigener Schabkunstblätter, insbesondere aus dem Nachlass der englischen Prinzessin Elizabeth, und hält zudem Wissenswertes über die Dargestellten bereit.

Im vergangenen Jahr schenkte der 1928 in Wittgensdorf bei Chemnitz geborene Zeichner **Henry Büttner** der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung etwa 1.600 ausgewählte Werke aus allen Schaffensperioden. Ein Zehntel davon empfahl er persönlich für die Ausstellung. Das SATIRICUM zeigt vom 10. Juni bis 15. Oktober im Gartensaal diese Werke.

Allerdings müssen die empfindlichen Papiere in zwei aufeinanderfolgenden Staffeln präsentiert werden – also: Büttners Humor wird doppelt zu genießen sein und Wiederkommen lohnt sich! Muss ansonsten noch etwas zu dem feinsinnigen Beobachter mit dem kantigen Strich gesagt werden? Nein. Er ist hinreichend bekannt.

Ab 16. September gesellt sich dann mit **Barbara Henniger** die langjährige Stammzeichnerin des „Eulenspiegel“ hinzu. Werke aus sechs schaffensreichen Jahrzehnten werden gezeigt. Ihre treffenden Pointierungen, das gekonnte Zusammenspiel von Bild und Text

und die Fähigkeit, charakteristische Bildmotive zur Kennzeichnung des politischen Zeitgeschehens zu finden, adeln ihre Blätter.

Die großen Präsentationen werden parallel von mehreren Kabinett-Ausstellungen flankiert, darunter eine zur griechischen Mythologie.

Und wieder wird es viele kurze wie kurzweilige Dienstags-Führungen geben, bei denen aus den Ausstellungen einzelne Themen herausgegriffen und vertiefend erläutert werden.



Ein Blatt aus der reichen Schabkunstsammlung des Sommerpalais nach Gemälden von Joshua Reynolds.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 03-2023 bei.

## „Die Geschichte lehrt die Menschen,...

...dass die Geschichte die Menschen nichts lehrt.“ Dieses Zitat von Mahatma Gandhi geht mir seit der Entscheidung der Bundesregierung, 14 Leopard-Panzer an die Ukraine zu liefern, nicht mehr aus dem Sinn.

Werden wir hier, getrieben von einer Mischung aus patriotischer Kriegsberichterstattung der hauptstädtischen Medien, der Bündnispolitik der Nato und erschreckender Naivität von ReGIERigen in Berlin in eine Situation hinein manövriert, die im schlimmsten Bündnisfall „Krieg“ heißt? Vor dem 1. Weltkrieg hat ein Kaiser Wilhelm II. die Aufrüstung der kaiserlichen Marine als sein persönliches Lieblingsspielzeug betrachtet, hat seine britischen Verwandten, ohne es realistisch einzuschätzen, provoziert und ist im Rahmen der damaligen Bündnisse in den 1. Weltkrieg geraten. Wie die modernen geschichtlichen Erkenntnisse zeigen, gegen seinen Willen, aber er konnte nicht mehr zurück. Dieser 1. Weltkrieg hat unendliches Leid über Europa gebracht, nach dessen Ende wurde Deutschland die alleinige Kriegsschuld zugewiesen mit allen Konsequenzen inklusive des dann sogenannten dritten Reiches. Sollte uns das nicht zu denken geben?

Unsere ideologisch korrekten Spitzenpolitiker im Bund sind in ihrer Wortwahl nicht klüger als der letzte Kaiser Deutschlands. Nur wird nicht mehr eine sogenannte „Hunnenrede“ gehalten und von „Deutschlands Recht auf einen Platz an der Sonne“ gefaselt.

Wie seriöse Medien informieren, soll die Ankündigung Deutschlands in den Mitgliedstaaten der Nato die Zusage der Lieferung von nunmehr 160 „Leopards“ ausgelöst haben.

An dem Wochenende nach der Zusage Deutschlands haben mich viele Menschen angesprochen, u.a. Männer, die bei der Bundeswehr sowohl als Wehrpflichtige als auch als Zeitsoldaten in Panzereinheiten gedient haben. Übereinstimmend war deren Aussage, dass die Ausbildung auf dem „Leopard“ bis zu zwei Jahren in Anspruch nimmt. Da drängen sich mir als absolutem Laien natürlich Fragen auf, deren mögliche Antworten darauf ich bis dahin für unvorstellbar hielt. Frage 1: Wurden in den vergangenen Monaten bereits ukrainische Soldaten auf dem „Leopard“ ausgebil-



det und war vielleicht das Zögern der Verantwortlichen nur ein Manöver, um Zeit zu gewinnen? Ehrlich gesagt schätze ich Kanzler Scholz für seine unpräzise Besonnenheit und wenn er sicher kein Volkstribun ist und nicht unbedingt ein Sympathieträger, so traue ich ihm eine solches Verhalten nicht zu. Frage 2. Wenn Frage 1 mit nein beantwortet wird, wer soll die Hightech-Panzer im Ukrainekrieg bedienen? Doch hoffentlich nicht unsere deutschen Soldaten, unsere Männer, Väter, Brüder, Söhne? Das wäre furchtbar! Wenn Frage 1. und 2. mit nein beantwortet werden, dann stellt sich mir Frage 3: Liefert die Nato dann indirekt an Russland potenzielle Kriegsbeute? Es mag ja sein, dass ich schrecklich unwissend bin.

Mich irritiert, dass der ukrainische Kriegsheld sich artig für die 14 Panzer bedankt und im gleichen Atemzug Kampffjets fordert. Ehrlich gesagt empfinde ich diese ständigen Forderungen als Salamtaktik und sehr unverschämte. Die Kommunen leisten für 1,2 Millionen ukrainische Flüchtlinge in ganz Deutschland Sozialleistungen von mehreren hundert Millionen Euro. Der Bund gibt mehr als das Doppelte dazu und zu diesen Leistungen gibt es keinerlei Aussagen der Dankbarkeit des Kriegshelden. Welches europäische Land leistet wohl auch nur annähernd Gleiches? „Unsere Herzen sind groß, aber unsere Mittel sind endlich“- diesen Worten unseres ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck ist nichts hinzuzufügen und ich bin der festen Überzeugung, dass Deutschland mit der Fürsorge für die Kriegsflüchtlinge seinen Beitrag ausreichend und großzügig leistet. Auch vor dem Hintergrund, dass die USA ihre Militärhilfe nicht als Geschenk sondern als Darlehen gibt. Werden hier vielleicht wirtschaftliche Abhängigkeiten für die Zukunft geschaffen?

Wie dem auch sei, wir wollen und wir

brauchen Frieden in Europa und Deutschland darf keine Kriegspartei werden! Ich kann nur alle vernünftigen und pragmatischen Menschen bitten, sich in Anbetracht des Gefühls der Ohnmacht, das breite Teile der Bevölkerung hat, heraus zu kommen aus dem Schweigen. Dieses Schweigen ist auch der allgegenwärtigen Sorge geschuldet, ja nichts Falsches zu sagen, denn die Deutungshoheit über unsere Muttersprache haben ja schon lange nicht mehr der Volksmund, Dichter und Denker, sondern Sprachideologen, die permanent versuchen, uns im Gebrauch unserer Muttersprache (um)zu erziehen.

Große Hoffnung setze ich in den Humor und die Narrenfreiheit unserer Carnevalsvereine am kommenden Rosenmontag. Sicher wird auch auf dem Rosenmontagsumzug in Greiz von den vielen Beteiligten das eine oder andere thematisiert werden. Selbst eingeladen hat sich der Primus inter pares von Thüringen, der sich weiter hartnäckig weigert, die Situation und Überforderung der Kommunen mit den vielen Flüchtlingen in Thüringen zur Kenntnis zu nehmen. Mit seiner Richtlinienkompetenz kann er im Kabinett ein Machtwort sprechen, macht er aber nicht. Aber einen eigenen Umzugswagen zu beanspruchen und reichlich Kamelle zu werfen, dafür wird die Richtlinienkompetenz gern genutzt - es hat halt jeder seine Prioritäten!

Die Prioritäten richtig zu setzen, das ist die Kunst kluger Politik! Der Amtseid beinhaltet die Selbstverpflichtung, Schaden vom deutschen Volk abzuhalten und seinem (also dem Volk) Wohl zu dienen. Das heißt aber auch, aus der Geschichte zu lernen und nicht wieder die Fehler zu machen, die schon einmal vor über 100 Jahren gemacht wurden. Nachdenken, aus unserer gemeinsamen Geschichte lernen und folgerichtig Handeln, das ist die Herausforderung, der sich alle stellen müssen. Sollten wir nicht gemeinsam eine Initiative für Frieden und Verhandlungen starten?

„Ich lehne Gewalt ab, weil das Gute, dass sie zu bewirken scheint, nicht lange anhält; dagegen ist das Schlechte, das sie bewirkt, von Dauer.“ Diesen weisen Worten von Mahatma Gandhi habe ich nichts mehr hinzuzufügen.

Ihre Martina Schweinsburg

## Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg folgenden Jubilaren:

### 100. Geburtstag

10.01.: Erna Mayer, Kraftsdorf

26.01.: Josef Ettl, Harth-Pöllnitz

### Diamantene Hochzeit

05.01.: Jürgen und Annerose Güther, Greiz

Dieter und Magdalena Kopp, Greiz

11.01.: Rudolf und Inge Berka, Münchenbernsdorf

12.01.: Arnd und Bärbel Geilert, Zeulenroda-Triebes

19.01.: Reinhard und Brigitte Keßler, Greiz

Kurt und Ingrid Lober, Auma-Weidatal

26.01.: Dieter und Renate Kölbl, Greiz

Ekkehard und Gabriele Pohl, Zeulenroda-Triebes

02.02.: Egon und Ute Ruth Helga Emma Torreck, Münchenbernsdorf

### Eiserne Hochzeit

25.01.: Helmut und Christa Meister, Münchenbernsdorf

Günter und Jutta Förster, Ronneburg

01.02.: Gerhard und Eva Heckel, Greiz

## Absolvententreffen der Greizer Gymnasien

Der Förderverein des Ulf-Merbold-Gymnasiums lädt alle Absolventen der EOS Greiz, des 1. Staatlichen Gymnasiums, des Pestalozzigymnasiums und des Ulf-Merbold-Gymnasiums Greiz sowie alle ehemaligen und aktiven Lehrer zum Absolvententreffen am 25. März um 19 Uhr in die Vogtlandhalle Greiz ein. Neben einem kulturellen Programm durch die Schule können Erinnerungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft werden. Oder wir tanzen und feiern einfach wie früher gemeinsam. Kartenvorverkauf nach telefonischer Absprache (Tel. 03661/430069) im Sekretariat der Schule, Kartenbestellung per E-Mail: [alumni@ulf-merbold-gymnasium.de](mailto:alumni@ulf-merbold-gymnasium.de).

### Impressum Kreisjournal

#### Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

#### Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: [info@landkreis-greiz.de](mailto:info@landkreis-greiz.de)

Internet: [www.landkreis-greiz.de](http://www.landkreis-greiz.de)

#### Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: [presse@landkreis-greiz.de](mailto:presse@landkreis-greiz.de)

#### Auflage:

58973 Exemplare

#### Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

#### Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

#### Vertrieb:

Zustellservice Raatz GmbH

Laasen Nr. 14, 07554 Gera

#### Erscheinungsweise:

1 x monatlich

#### Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises

## Monatliche Beratung für Hörgeschädigte in Greiz

Die zertifizierte Beratungsstelle des Deutschen Schwerhörigenbundes (DSB), Ortsverein Weimar, bietet mit ihrem mobilen „Sozialen Dienst für Hörgeschädigte in Thüringen“ immer am ersten Dienstag im Monat in Greiz eine kostenlose und unabhängige Beratung für Menschen mit Hörproblemen an. Die nächste Beratung findet am 14. Februar in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Landratsamt Greiz, Weberstraße 1, Raum

112 statt, eine Voranmeldung ist erwünscht.

Seit 18 Jahren wird die kostenlose und unabhängige Beratung angeboten, bei der sich Betroffene und Angehörige zu Themen informieren können, die im Zusammenhang mit der Hörminderung in sozialer, medizinischer, technischer und rechtlicher Hinsicht stehen.

Ebenso koordinieren die Berater Kontakte im Wohnumfeld und geben

Hinweise zu zentralen hörbehindertengerechten Veranstaltungen.

Der mobile „Soziale Dienst für Hörgeschädigte in Thüringen“ bietet aber auch Vorträge und Schulungen an für Einrichtungen, die im medizinischen, pflegerischen und öffentlichen Bereich arbeiten und ausbilden. Weitere Informationen beim DSB-Ortsverein Weimar e. V. unter Tel.-Nr.: 03643/42 21 55 oder per E-Mail: [sozialerdienst@ov-weimar.de](mailto:sozialerdienst@ov-weimar.de).



Friederike Böcher (r.) und Mitarbeiterin Tanja Schulze sind seit drei Jahrzehnten um die Erweiterung des Sammlungsbestandes im Heinrich-Schütz-Haus bemüht. Der Grafikschränk beherbergt wahre Schätze.



Die Museumsleiterin hat nicht nur zum global beachteten Komponisten Heinrich Schütz eine seit langem dauernde Bindung. Auch ihre Verbundenheit zum Schütz-Porträtisten Eberhard Dietzsch ist von Dauer.

## Heinrich-Schütz-Haus lässt sich in die Karten schauen

### Ausstellung zu 30 Jahren Sammlungstätigkeit und Ausblick auf lohnende Veranstaltungen in diesem Jahr

„Unsere Lieblingsstücke“ - unter diesem leisen Titel macht das Heinrich-Schütz-Haus seit 28. Januar so richtig laut. Mit der Ausstellung präsentieren Museumsleiterin Friederike Böcher und Mitarbeiterin Tanja Schulze spannende Exponate aus 30 Jahren gemeinsamer Sammlungstätigkeit. In dieser Zeit haben die beiden mehr als 3.500 Exponate angekauft und das Konvolut der Inventarnummern auf über 5.000 wachsen lassen. „Für die Ausstattung eigener Ausstellungen sind uns Originale sehr wichtig. Wir wollen den Besuchern so wenig wie möglich Leihgaben präsentieren. Daher erweitern wir unseren Sammlungsbestand stetig“, meint Friederike Böcher.

Der Ankauf historischer Druckerzeugnisse wird dabei nicht willkürlich angegangen. Mit Blick auf den Ausstellungsplan der folgenden zwei bis vier Jahre werden die Lücken im Bestand systematisch gefüllt. Porträts von Fürsten, Königen und Kaisern, Musizierszenen, Noten und Ansichten von für Heinrich Schütz wichtigen Orten werden entsprechend des hauseigenen Sammlungskonzeptes angeschafft. Natürlich wecken vor allem Originale der Schütz-Zeit das Interesse – im 17. Jahrhundert entstanden schließlich die ersten wirklich rea-

listischen Stadtansichten. Venedig aus der Vogelperspektive aus dem Hause Braun & Hogenberg fehlte der Sammlung lange, es war schlichtweg nirgends zu bekommen. Erst kürzlich fand man das Original endlich bei einem belgischen Antiquar.

So mehrt sich der Bestand an Kupferstichen, Schabkunstblättern, Holzschnitten und Zeichnungen peu à peu. Glücklicherweise finden sich für die Ankäufe immer wieder Sponsoren: Thüringer Staatskanzlei, Förderverein, Schütz-Akademie, Landkreis Greiz und mittlerweile rund 200 Kupferstichpaten. „Mit ihrer Hilfe schaffen wir es, beinahe alle Druckfaksimiles, die zu DDR-Zeiten für unser Haus entstanden sind, durch Originale zu ersetzen“, freut sich die Schütz-Kennerin Böcher. Aber auch moderne Kunstwerke weiten den Fundus, etwa extra in Auftrag gegebene Schütz-Porträts von Gerlinde Böhnisch-Metzmacher, Eberhard Dietzsch, Frank Lohse und Sven Schmidt.

Wenn das Museum in diesem Jahr seinen gut gefüllten Grafikschränk öffnet, purzeln auch jede Menge kleine Bildchen heraus. In Bad Köstritz nimmt man nämlich den 150. Todestag des Chemikers Justus

von Liebig zum Anlass, dessen weltweit beliebte Reklamebildchen ins rechte Licht zu rücken (am 18. April zur Musikalischen Museumsrunde und am 22. April zur Ausstellungseröffnung). „Liebig erfand unter anderem ein Herstellungsverfahren für Rindfleischextrakt“, erzählt die Museumschefin. Seit 1870 bewarb er seine Paste mit bunten Sammelbildchen, die alle möglichen Themen aufgriffen. Auch wenn das bis heute vertriebene Lebensmittel keine kulinarische Offenbarung ist, die Werbilder sind Kult. Insgesamt 1.871 Serien mit jeweils mindestens sechs Motiven gibt es. Im Heinrich-Schütz-Haus werden stolze 1.700 Serien gezeigt und damit die große Welt im Kleinformat.

Ihre ersten zwei Serien bekam Friederike Böcher in den 80er Jahren noch von ihrem Vater geschenkt. In den Jahren 2005 und 2016 bereitete sie dann schon Sonderausstellungen zu den Liebig-Bildern vor und damals schon drückten sich die Besucher an den Bilderrahmen die Nasen platt. Die diesjährigen Veranstaltungen im Schütz-Haus bezeugen nun erneut die Anziehungskraft der Bildchen.

Eine weitere Ausstellung lockt in diesem Jahr ins Heinrich-Schütz-Haus. „Von der Biographie in Bil-

dern zum biographischen Bild“ (ab 9. September) greift das Erscheinen der ersten Biographie über den Komponisten auf, die André Pirro noch in französischer Sprache verfasste. Rund 30 Bilder des ehemaligen Schütz-Hauses in Dresden bilden den Grundstock der Schau, die zu zahlreichen großen Schütz-Biographien Porträts kombiniert.

Das Jahr 2023 bringt Besuchern weitere Highlights: Vorträge und Konzerte zu Ostern und Pfingsten, zum 351. Todestag von Heinrich Schütz und zu Weihnachten. Musikalische Museumsrunden zu Fastentüchern (28. März), zu Kinderbuchillustratorin Else Wenz-Vietor (23. Mai), zu 600 Jahre Kurfürstentum Sachsen (29. August) oder zu Musikern am Hof Heinrich XI. (19. September). Daneben Kurse zur Vokalmusik um 1600, zur Barockmusik in England um 1600 sowie zur deutschen und italienischen Vokal- und Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts. Es gibt das Heinrich Schütz Musikfest und die 18. Köstritzer Museumsnacht. Die letzte Ausstellung 2023 ist dann dem „Weihnachtsbär“ vorbehalten – bereits im Corona-Jahr 2020 konzipiert, kann sie nun nachgeholt werden.

Weitere Programinfos: [www.heinrich-schuetz-haus.de](http://www.heinrich-schuetz-haus.de)

## Bewerber für das Ehrenamt des Jugendschöffen gesucht

Landkreis Greiz nimmt bis zum 31. März 2023 Bewerbungen entgegen

Für die in diesem Jahr anstehende Wahl von Schöffen und Jugendschöffen werden Bewerberinnen und Bewerber gesucht. Damit für die Jahre 2024 bis 2028 die Jugendschöffen der Schöffengerichte und Strafkammern gewählt werden können, sind vom Landkreis Greiz Vorschläge beim Amtsgericht einzureichen, die vorher vom Jugendhilfeausschuss zu beschließen sind. Die entsprechende Person sollte zur Zeit der Aufstellung der Vorschlagsliste im Landkreis Greiz wohnen. Das Amt der Schöffen ist ein Ehren-

amt und kann nur von deutschen Staatsbürgern im Altern von 25 bis 70 Jahren ausgeübt werden.

Jugendschöffen sind ehrenamtliche Richter in der Strafrechtspflege, die bei den Amts- und Landgerichten in Verhandlungen gegen Jugendliche mitwirken. Sie sind mit gleichem Recht und gleicher Stimme in den Hauptverhandlungen beteiligt wie die Berufsrichter. Der Jugendschöffe soll durch seine Berufungs- und Lebenserfahrungen ein entsprechendes Rechtsempfinden zur Geltung bringen. Bewerberinnen und

Bewerber sollten deshalb erzieherisch befähigt und in der Jugenderziehung erfahren sein.

Die Ausübung mehrerer Schöffämter ist nicht möglich.

Die Anzahl der Schöffen ist so bemessen, dass jeder grundsätzlich höchstens zwölf Mal im Jahr eingesetzt wird.

Anträge zur Aufnahme in die Vorschlagsliste für die Wahl als Jugendschöffe können im Landratsamt Greiz, Jugendamt, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz; telefonisch unter 03661/876317 oder per

E-Mail unter [elke.may@landkreis-greiz.de](mailto:elke.may@landkreis-greiz.de) abgefordert werden.

Die Bewerbung ist nicht an eine bestimmte Form gebunden. Sie sollte aber Geburtsname, Familienname, Vorname, Familienstand, Tag und Ort der Geburt, Wohnanschrift, Beruf und jetzige Tätigkeit sowie frühere Schöffentätigkeiten enthalten. Die Angabe einer Telefonnummer für Rückfragen ist von Vorteil.

Die Bewerbungen sind bis zum 31.03.2023 bei o.g. Adresse einzureichen!



Stets gut besucht: Der Messestand des Vogtlandes auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin.

## Grüne Woche in Berlin natürlich mit dem Vogtland

Gut eine Woche lang präsentierte sich das Vogtland auf der weltgrößten Ernährungsmesse, der Grünen Woche in Berlin. Traditionell betreibt der Tourismusverband Vogtland zusammen mit dem Landkreis Greiz und den Vogtlandwerken aus Naitschau einen Stand in Halle 20.

Wie in jedem Jahr erfreuten sich die Stofftragetaschen mit dem persönlichen Fotomotiv der Besucher großer Beliebtheit. Ganze 3.000 Stück haben als Gruß aus der Thüringenhalle den Besitzer gewechselt. Zudem wurden mehr als 10.000

Urlaubsprospekte fürs Vogtland unter die Besucher gebracht. Wandern und Radfahren waren die am meisten nachgefragten Themen bei den Touristikern.

Aber natürlich lädt die Grüne Woche auch ein, einfach die kulinarischen Köstlichkeiten aus nah und fern zu genießen.

Traditionell ist die Präsentation von Urlaubs- und Reiseregionen in Verbindung mit den kulinarischen Angeboten bei den Messegästen sehr beliebt. Bier aus Bad Köstritz zum Beispiel zählte da bereits zum 29. Mal dazu.

## Pflegearbeiten bei Struth im Dienste eines seltenen Tagfalters

Waldmoor eines von nur zwei bekannten Rückzugsflächen für Moosbeere-Schreckenfaller in Thüringen

Die Stiftung Naturschutz Thüringen ist in diesen Wochen wieder im Wald-Flachmoor bei Struth im Landkreis Greiz aktiv.

Hier finden die alljährlichen Pflegearbeiten statt, die vor allem dem Moosbeeren-Schreckenfaller zu Gute kommen sollen. Der Moosbeeren-Schreckenfaller (*Boloria aquilonaris*), auch Hochmoor-Perlmutterfaller genannt, ist ausschließlich in naturnahen Mooren zu finden und ganz auf das Vorhandensein der namensgebenden Moosbeere angewiesen. In Thüringen sind nur zwei Vorkommen des seltenen Tagfalters bekannt und er gilt daher als vom Aussterben bedroht.

Um den Lebensraum des Schmetterlings zu erhalten, müssen regelmäßig Nährstoffe und Biomasse entzogen werden, damit sich keine dichten Grasbestände ausbilden, die dann keinen Platz mehr für die so wichtige Moosbeere lassen. Auf den weichen Böden und angesichts der

an den bodennahen Blättern der Moosbeeren überwinterten Raupen des Fallers ist eine Mahd nur mit besonders schonender Technik möglich.

Ab diesem Jahr wird ein Teil der Fläche von der maschinellen Pflege ausgespart und stattdessen per Hand gepflegt. Dadurch kann im Bereich der Hauptvorkommen der Moosbeere noch schonender gearbeitet werden. Die händische Pflege wird durch Bundesfreiwilligendienstler in der Unteren Naturschutzbehörde Greiz durchgeführt. In den letzten Jahren konnte beobachtet werden, dass der Wasserstand im Moor nach der 2019 durchgeführten Dammsanierung deutlich gestiegen ist. Das ehemals durch Austrocknung bedrohte Moor hat damit eine Chance sich zu regenerieren und es besteht Hoffnung für die extrem isolierte Population des Moosbeeren-Schreckenfallers.

Auf eigene Faust sollte man das Waldmoor übrigens auf keinen Fall

## Kluge Ideen gefragt für einen lebenswerten Landkreis

### Projektauftrag für LEADER-Vorhaben 2023 zur Umsetzung der RES „Greizer Land“ 2023-2027

Der Verein „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. (RAG) ruft in seinem Aktionsgebiet zur Einreichung von Projekten im Jahr 2023 ff. auf, die der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) „Greizer Land“ 2023-2027 dienen.

Für die neue Förderperiode wurden vier Handlungsfelder für die Entwicklung der Region „Greizer Land“ festgelegt:

1. Wertschöpfen und Leben auf dem Land
2. Sicherung der Daseinsvorsorge
3. Klima- und Umweltschutz - Erneuerbare Energien
4. Schutz der Natur- und Kulturlandschaft - Nutzung des touristischen Potenzials

Dem LEADER-Ansatz entsprechend sollen private und kommunale Projekte sowie Kooperationsprojekte innerhalb dieser Handlungsfelder Beiträge zur Verwirklichung der Entwicklungsziele der RES „Greizer Land“ 2023-2027 leisten.

Die RES 2023-2027 ist auf der Internetseite der RAG „Greizer Land“ unter <https://leader-rag-greiz.de/1329/1353/> abrufbar.

Sie beinhaltet neben den Entwicklungszielen und Handlungsfeldern auch Festlegungen zu den Bewertungskriterien des Auswahlverfahrens, auf deren Grundlage die Projekte durch den Vorstand der RAG bewertet und einem Ranking unterzogen werden.

Aufgrund von noch zu erwartenden Überarbeitungen der Strategieinhalte nach Vorgaben des Bundes und des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirt-

schaft (TMIL) kann es ggf. zu einer Änderung der Fördersätze kommen.



Als beratende Stelle zum Projektauftrag und zur RES steht das LEADER-Management „Greizer

Land“ zur Verfügung. Die Beratungen sowie das Auswahlverfahren sind kosten- und gebührenfrei.

#### Kontakt:

Tel.: 0365/8330418

Fax.: 0365/ 8330413

E-Mail: [t.oertel@wfg-ot.de](mailto:t.oertel@wfg-ot.de)

Förderanträge können ab sofort bis spätestens 17. April 2023 bei der RAG „Greizer Land“ eingereicht werden.

Die Antragsformulare und die „Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen“ (FR ILE/REVIT) stehen unter dem Link: <http://www.leader-rag-greiz.de/downloads/> zur Verfügung.

#### Stelle für das Einreichen der Anträge:

LEADER-Management Greizer Land

c/o Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Ostthüringen mbH

Geschäftsführer Herr Jürgen Kepke Rudolf-Diener-Str. 19

07545 Gera

Der Termin der Auswahlentscheidung ist für Mai/Juni 2023 vorgesehen.



Im Waldmoor bei Struth ist eines der wenigen Vorkommen des Moosbeeren-Schreckenfallers in Thüringen nachgewiesen. Auch deshalb ist es besonders schützenswert. (Foto: UNB Greiz)

betreten, denn der Lebensraum ist sehr empfindlich. Den kleinen Falter trifft man ohnehin nur für weni-

ge Wochen im Jahr dort an – den Rest seines Lebens verbringt er als unscheinbare Raupe.



# Optimistischer Ausblick trotz Abschied

Neue Unternehmergeneration unterstützt Arbeitskreis Schule-Wirtschaft der Regelschule in Auma-Weidatal

Nach rund 30 Jahren ist Schluss für Wolfram Köber. Der Geschäftsführer der Ervema agrar GmbH Wöhlsdorf führte seit seiner Gründung den Arbeitskreis Schule-Wirtschaft an der Regelschule „Franz Kolbe“ in Auma-Weidatal gemeinsam mit der Schulleiterin Annerose Barnikow. Dem engagierten Duo gelang es bereits in den 1990er Jahren, viele Unternehmen der Region für die Mitarbeit zu gewinnen. Und das in einer Zeit, als die meisten Betriebe vollauf damit zu tun hatten, selbst tagtäglich das eigene Fortkommen zu sichern. „In den Anfangsjahren war das Verhältnis genau umgekehrt wie heute: Schulabgänger standen Schlange um einen Ausbildungsplatz, heute kämpfen wir händelnd um jeden Lehrling“, meint Wolfram Köber in seinem kurzen Rückblick. Umso wichtiger sei daher nicht nur die enge Zusammenarbeit



Wolfram Köber nach der Ehrung mit Schulleiterin Agnes Hug und Albrecht Götz vom Landes-Arbeitskreis (v. l.)

mit der Schule, um durch Praktika, Exkursionen usw. schon frühzeitig Kontakte zum potenziellen Berufsnachwuchs zu knüpfen, sondern auch der Erfahrungsaustausch unter den Unternehmern im Arbeitskreis. Unterstützt und initiiert worden sei-

en diese Kooperationen nicht zuletzt durch Landrätin Martina Schweinsburg. Noch heute unterstützt das Landratsamt organisatorisch und finanziell. Die Corona-Jahre seien ein herber Rückschlag für die Berufsvorbe-

reitung und Nachwuchsgewinnung gewesen, konstatierte Wolfram Köber und erhielt Zustimmung aus der Aumaer Lehrerschaft. Deshalb dankte er der neuen Aumaer Schulleiterin Agnes Hug, die nach der Pensionierung von Frau Barnikow den Arbeitskreis reaktivierte – mit hervorragender Resonanz. Denn eine ganze Reihe junger Unternehmer aus der Region haben ihre Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert. Aus der Riege der neuen Generation Betriebsführer kommt auch Wolfram Köbers Nachfolger im Ehrenamt: Marco Roth, Geschäftsführer der Roth Werkzeugbau GmbH & Co. KG Wöhlsdorf. Für seine Verdienste um das Netzwerk zwischen Schule und Unternehmen erhielt Wolfram Köber vom Vorsitzenden des Landes-Arbeitskreises, Albrecht Götz, die Ehrennadel Schule-Wirtschaft.

# Einen Etappensieg erreicht

Petitionsführer gegen Unterrichtsausfall an Schulen im Landkreis mit Zwischenbilanz

An der Franz-Kolbe-Regelschule in Auma findet wieder Unterricht statt, wie er sein soll und muss: Von den 205 Schulstunden werden 195 unterrichtet. Keine Unterrichtsfächer fallen aus. Das ist die Bilanz, die Initiatoren und Unterstützer der Petition „Massiver Unterrichtsausfall an den Regelschulen in Auma und Münchenbernsdorf“ rund ein Jahr nach dem Start zur Unterschriftenaktion für diese Petition ziehen können. „Unser Engagement hat sich gelohnt“, sagt Petitionsführer Dr. Ulli Schäfer zufrieden. Dank der 5720 Unterschriften unter der Petition wurde eine öffentliche Anhörung im Petitionsausschuss des Thüringer Landtages erreicht und auf die seinerzeit dramatische Situation an den Regelschulen aufmerksam gemacht. Doch inzwischen hat sich die Situation zumindest in Auma-Weidatal deutlich entschärft, auch wenn das zugesagte Treffen mit dem Bildungsausschuss im Landkreis Greiz bis heute nicht stattgefunden habe, wie Dr. Schäfer Mitte Januar informierte. Für die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg als Vertreter des Schulträgers zählt aber

vor allem eines: „Alle Fächer werden unterrichtet, damit hat der Schulstandort auch inhaltlich eine Zukunft“. Schulleiterin Agnes Hug, selbst noch neu in dieser Funktion, konnte berichten, dass u.a. zwei Seiten-einsteiger nun das Lehrerkollegium verstärken. Zudem sei das gesamte Kollegium hochengagiert und übernehme, wenn Not am Mann ist, auch fachfremden Unterricht, wenn ein Kollege verhindert ist. Alle Beteiligten sind überzeugt, dass ihr Einsatz für eine umfassende, planmäßige Schulbildung mit dazu beigetragen hat, dass es an der Franz-Kolbe-Regelschule nun keinen „geplanten Unterrichtsausfall“ mehr gibt. „Der Druck, den wir mit unserer Aktion aufgebaut haben, hat auch bei den Verantwortlichen was bewirkt“, zeigte sich Peter Hubrich, stellvertretender Elternsprecher der 8. Klasse, überzeugt. Doch am Ziel ihrer Forderungen sind Petitionsführer und Unterstützer noch lange nicht, „denn an der Regelschule Münchenbernsdorf ist die Lage nach wie vor sehr prekär. Aber auch da machen wir weiter Druck“, verspricht Dr. Ulli Schäfer.



Petitionsführer Dr. Ulli Schäfer (2. v. l.) informierte gemeinsam mit Unterstützern und im Beisein der Greizer Landrätin (l.) über den aktuellen Stand der Umsetzung der Petitionsforderungen.



# Verstärkung für MVZ Greiz durch neue Fachärztin für Innere Medizin

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Kreiskrankenhauses Greiz hat seit diesem Jahr eine neue Kollegin im Team. Als Fachärztin für Innere Medizin unterstützt Dr. med. Kerstin Stoll (Foto) die hausärztliche Praxis im Ärztehaus in der Thomasstraße 4. Sie verstärkt damit das Team in der allgemeinmedizinischen Praxis Stephan Wendt und bietet folgende

Sprechzeiten an: Dienstag 8 bis 12 Uhr, Mittwoch 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr, Donnerstag 8 bis 12 Uhr und Freitag 8 bis 11.30 Uhr. Es wird um vorherige Terminvereinbarung unter 03661-44 29 770 gebeten. Aktuelle Informationen zu den Praxen des Gesundheitszentrums sind auf der Seite des MVZ ([www.mvz-greiz.de](http://www.mvz-greiz.de)) hinterlegt.

# Krankenhaus unterstützt Tauchclub

Eine XXL-Schwimmmatte übergab Kathrin Berger im Auftrag des Greizer Krankenhauses an den 1. Vorsitzenden des Greizer Tauchclubs, Gunter Viehhäuser. Die Krankenhaus-Mitarbeiterin ist selbst aktives Vereinsmitglied. Die große Schwimmmatte soll Kindern helfen, ihre Angst vorm nassen Element zu überwinden, um auf spielerische Art das Schwimmen zu erlernen. Ebenso können mit der Matte Gleichgewichtsübungen oder der Einbruch in einem zugefrorenen See und die dazugehörige Rettungsübung simuliert werden. Und weil bei allen Trainingseinheiten der Spaß nicht zu kurz kommen soll, dürfen die Kids zukünftig die Schwimmmatte auch in der Spielzeit nach dem Training nutzen.



# Im Vogtland lässt es sich auf attraktiven Pfaden wandern

## Elsterperlenweg®, Talsperrenweg Zeulenroda und Kammweg Erzgebirge-Vogtland erneut zertifiziert

Viel besser hätte das Jahr für die Touristiker im Vogtland kaum starten können. Gleich drei Wanderwege durch unsere vogtländische Heimat erhielten in Stuttgart im Rahmen der Touristikmesse Caravan – Motor – Touristik (CMT) erneut das Zertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ verliehen. Der Elsterperlenweg®, der Talsperrenweg Zeulenroda (beide Landkreis Greiz) und der Kammweg Erzgebirge-Vogtland (vom Erzgebirge durch das Vogtland bis nach Blankenstein) erfüllten die strengen Kriterien des Deutschen Wanderverbandes. „Ein besonderer Dank geht an die beteiligten Kommunen, die ehrenamtlichen Wegewarte und an die Wirtschaftsförderung des Landkreises Greiz für die jahrelange Unterstützung und Wegebetreuung. Diese Qualitätswege sind für den Vogtlandtourismus ein besonderes Alleinstellungsmerkmal und sehr wichtig für die Profilierung als Wanderregion“, sagt Dr. Andreas



TVV-Geschäftsführer Dr. Andreas Kraus und Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbandes (r.), mit dem Zertifikat für den Elsterperlenweg®. (Foto: TVV)

Kraus, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Vogtland (TVV). Die Qualitätsinitiative wurde vor 15 Jahren ins Leben gerufen. Sie steht

für besonders naturbelassene und landschaftlich sehr schöne Wege, außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten und Ausblicke am Weg und natürlich für die exzellente Ausschilderung.

Die CMT ist eine der größten Tourismusmessen in Deutschland und war auch in diesem Jahr bis auf den letzten Quadratmeter ausgebucht. In zehn Hallen präsentierten mehr als 1600 Aussteller ihre Destinationen, Regionen, Fahrzeuge und Produkte.

Auch am Vogtlandstand gab es einen Besucheransturm. „Der Messeauftakt ist gelungen. Dieses Jahr gab es besonders hohen Andrang“, ist Dr. Andreas Kraus zufrieden. Der Trend zum Urlaub im eigenen Land hält weiter an. Outdooraktivitäten wie Wandern, Radfahren, Camping und Caravan sowie besondere Wellness- und Gesundheitsangebote wurden besonders gut nachgefragt. Dafür hat das Vogtland tolle Angebote.

## Bergläufe, Himmelspfade, Wasserläufer

### Themenrundwanderwege im Vogtland - Ausschilderung hat begonnen

Im vorigen Jahr startete der Tourismusverband Vogtland ein neues Projekt, um den Wanderern im Vogtland noch schönere Wandererlebnisse zu bieten. Gemeinsam mit zahlreichen Orten aus dem sächsischen und Thüringer Vogtland wurden attraktive Themenrundwege ermittelt. Gerade Rundwanderwege, die eine Länge von acht bis 15 Kilometern haben, sind bei Touristen sehr beliebt, wie verschiedene Marktforschungsstudien zeigen. Die Wege sind in sechs Themen unterteilt, verlaufen auf dem bereits bestehenden Wanderwegenetz (traditionelle Strichmarkierung) und befinden sich in verschiedenen Gegenden des Vogtlandes. Sie erhalten nun spezielle Beschilderungen. Was bedeuten die Namen der Rundwanderwege?

#### Bergläufe. Wandern ganz oben im Vogtland



Der Berg spielt bei diesen Wanderungen die zentrale Rolle. Bergauf- und Bergablaufen, die eigene Kraft und

Stärke erkennen, Erhabenheit spüren und die sich bietenden Panoramen förmlich „einatmen“. Auf den neun Wegen zwischen 12 und 18 km erlebt man die natürliche Stille und Ursprünglichkeit, aber auch die dichten, rauschenden Wälder im Naturpark Erzgebirge-Vogtland. Die Wege haben allesamt einen etwas sportlichen Charakter, spürbare aber nicht überfordernde Steigungen und viele überraschende Ausblicke über die vogtländische Landschaft. Diese Bergläufe

befinden sich rund um die Orte Schöneck, Grünbach, Klingenthal, Bad Elster, Bad Brambach, Adorf und Markneukirchen/Erlbach.

#### Geh.Zeiten



Diese sechs Wege vermitteln dem Wanderer ein starkes ländliches Lebens- und Freizeitgefühl mit starken

bezügen zur Zeitgeschichte. Entlang der Dörfer verlief bis 1989 die deutsch-deutsche Grenze und besonders die Stadt Plauen hat für die politische Wende 89 eine tragende Rolle gespielt. Man entdeckt neben den idyllischen Ortsbildern viele Zeiteugen der innerdeutschen Grenze, lernt zwei besondere Grenzpunkte, den „Drei-Freistaaten-Stein“ und das „Dreiländereck“ kennen, wandert zum Teil am „Grünen Band“ Deutschlands entlang, wo auch der ehemalige „Kolonnenweg“, ein Teil der Grenzbefestigungsanlagen der ehemaligen DDR, verläuft. Die Wanderwege befinden sich rund um die Orte Plauen, Pöhl, Weischlitz, Triebel und Eichtig.

#### Elstersteigen



Verbindendes Element ist das Thema Wasser, einmal der Flusslauf der Weißen Elster und einmal die vielgestaltige Landschaft der Talsperren und Seen im Thüringer Vogtland. Das Erlebnis des idyllischen, fried-

lichen, meist ländlich geprägten Flusstales steht bei den Elstersteigen zwischen Greiz und Bad Köstritz im Mittelpunkt. Die Wege sind durch ein stetiges spürbares Auf und Ab zwischen Fluss, steilen Hängen, Natur- sowie Kulturattraktionen gekennzeichnet. Es handelt sich um sechs Themenwege mit einer Länge zwischen 7 und 20 km. Die Elstersteigen befinden sich rund um die Orte Elsterberg, Greiz, Neumühle, Berga/Elster, Wünschendorf, Weida, Ronneburg, Gera und Bad Köstritz.

#### Himmelspfade



Das zentrale Thema dieser Wege sind „der Himmel“ und Astronomie, dabei ist Himmel im übertragenen und spirituellen Sinn gemeint. Das Wandererlebnis ist gekennzeichnet von Stille, immer überraschenden Blicken in die Landschaft und den Himmel, auf Wetterphänomene und das Gefühl, dem Himmel ganz nah zu sein. Spezielle „Himmelschauplätze“ verstärken dieses Erlebnis. Es handelt sich um sieben Themenwege (Rundwanderwege) mit einer Länge von 7 bis ca. 15 km rund um die Orte Auerbach, Rodewisch, Steinberg, Lengenfeld, Muldenhammer und Treuen.

#### Göltzschtouren

Zentraler Mittelpunkt dieser Themenwege ist die berühmte Göltzschtalbrücke, die größte Ziegelsteinbrücke der Welt! Verbindendes Element ist der Flusslauf der Göltzsch, einer der beiden landschaftsprägenden Flüsse des



Vogtlandes. Es werden Themen wie Industriekultur und Bergbau bis hin zum Flusstal-Erlebnis in Szene gesetzt.

Sogar ein Flair der Flüsse Göltzsch und Weiße Elster kann man spüren, da beide Gewässer räumlich und kulturell-historisch eng beieinander liegen, wobei die Göltzsch bei Greiz in die Weiße Elster mündet. Die Göltzschtouren sind zwischen 8 und ca. 13 km lang und man findet sie rund um die Orte Greiz, Netzschkau und Reichenbach.

#### Wasserläufer



Ebenfalls das Wassererlebnis in vielen Facetten ist bei diesen Wegen das Besondere – entspannt, komfortabel

und still. Wassererlebnisse machen die Wasserläufer aus: Talsperren, Fließgewässer, Mühlen, Wasserkraft, Quellen und Moor laden zum Wandern und Entdecken der Natur ein. Die sechs Themenwege sind zwischen 4 und 15 km lang. Immer wieder bieten sich Weitblicke über die Gewässer oder der Weg führt direkt am Wasser entlang. Sie befinden sich rund um die Orte Zeulenroda-Triebes, Langenwetzendorf, Langenwolschendorf, Auma-Weidatal, Pausa-Mühltröf und Schleiz.

Entlang der Wege sollen dann in einem nächsten Schritt Erlebnisräume und Standorte gefunden und entsprechend ausgestattet werden.